stimmung und der Sicherung des Wahlgeheimnisses. Von der Reichsversicherungsordnung wird in zwei Resolutionen gefordert, daß spätestens nach der ersten Bilanz eine Denkschrift über die Geschäftsergebnisse und dann, soweit es ohne Erhöhung der Beiträge möglich erscheint, an erster Stelle die Gewährung von Kinderschutzrenten nach Vorbild der Reichsversicherungsgesetzgebung in die Wege geleitet werden soll. Im § 1, der den **Kreis der Versicherungspflichtigen** umgrenzt, sind mit den Betriebsbeamten usw. die Bureauangestellten als versicherungspflichtig bezeichnet. Die Kommission hat das eingeschränkt auf die Bureauangestellten, die nicht mit anderen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden. Die Sozialdemokraten beantragen statt dessen, die Beschäftigung der Bureauangestellten mit schriftlichen Arbeiten zur Voraussetzung der Versicherungspflicht zu machen. Die Volkspartei will den einschränkenden Zusatz vollkommen streichen.

Abg. **Linz** (Reichsp.) verlangt genaue Bezeichnung der Personen, die dem Gesetz unterstehen. **Ministerialdirektor Caspar** erklärt, daß sich das bei dem klaren Wortlaut erübrige. Auf weitere Anfragen bemerkt er, daß die Werkmeister in das Gesetz gehören, nur Schreiber würden nicht unter die Angestelltenversicherung fallen, wohl aber Registratoren, Expedienten usw. — Abg. **Dr. Potthoff** (Vp.) beantragt, daß alle Bureauangestellten versicherungspflichtig sind. — Abg. **Irl** (Ztr.) bemängelt, daß kein Unterschied gemacht werde, ob es sich um landwirtschaftliche, industrielle oder gewerbliche Betriebe handle. — **Ministerialdirektor Caspar** erwidert auf weitere Anfragen: Vorübergehend mit gewissen Funktionen betraute Gesellen usw. seien natürlich nicht Angestellte. Eine Haushälterin sei im allgemeinen nicht als Angestellte anzusehen, z. B. wenn sie aus dem Dienstbotenstand hervorgegangen sei. Im allgemeinen werde der Prinzipal feststellen, ob es sich um einen Angestellten handele oder nicht. — Abg. **Cuno** (Vp.) hält es für einen Einbruch in die Grundlage, die bisher in der sozialen Gesetzgebung maßgebend sei, wenn die Entscheidung in die Hand des Prinzipals gelegt werde. — Abgg. **Molkenbuhr** (Soz.) und **Werner** (Ref.) wenden sich gleichfalls gegen die Unklarheit der Fassung. Es bleibe vollkommen unklar, wie es mit den Bureauangestellten der Rechtsanwälte, von Privatpersonen usw. sei. — § 1 bleibt unverändert. Eine Anfrage des Abg. Irl (Ztr.), ob die Weihnachtsgratifikationen als Teil des Gehalts angerechnet werden, wird vom Ministerialdirektor Caspar verneint. — Bei Paragraph 6 kommt es zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Cuno und Mommsen (Vp.) und dem Ministerialdirektor Caspar über die Frage, ob Beamte irgendwelcher Korporation, Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte nach diesem Gesetz versicherungsfrei sind. — **Ministerialdirektor Caspar** erklärt, daß sie nicht unter das Gesetz fallen, vorausgesetzt, daß sie Anwartschaft auf die Pensionen im Sinne dieses Gesetzes haben. — Abg. **Cuno** (Vp.) meint, dann seien die gesamten weiblichen Beamten verpflichtet, sich zu versichern, denn sie hätten keinen Anspruch auf Altersrente. Es müßten dann die städtischen Dienstordnungen in diesem Sinne geändert werden. § 9 wird mit einem Zusatzantrag Schulz (Rp.) angenommen, der in Zweifelsfällen die Zuständigkeit der obersten Verwaltungsbehörde vorsieht. — Das Haus vertagt sich auf morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Kleine Aktien. Schiffahrtsabgabengesetz. Weiterberatung der Angestelltenversicherung. Schluß 6¾ Uhr.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Die Operationen zur See.

Perim. Die Beschießung des Forts Scheich-Said wird fortgesetzt. Seit heute vormittag wird auch Mokka von den Italienern beschossen.

*

Rom. Auf das Anerbieten des deutschen Roten Kreuzes, das italienische Rote Kreuz bei der Pflege der Verwundeten in Tripolis zu unterstützen, hat dieses seinen lebhaften Dank ausgesprochen mit der Bemerkung, daß die vaterländische Bereitwilligkeit der Nation es in den Stand setze, allen Anforderungen der Lage zu entsprechen.

Die Revolution in China.

Ein Sieg der Kaiserlichen.

Peking. Nach Konsularberichten aus Szetschuan vom 29. d. M. haben die Kaiserlichen die Aufständischen am 27. d. M. bei Ning-Yuen in einer regelrechten Schlacht besiegt. Die Missionare sind unbeschädigt geblieben und nicht bedroht.

Die amerikanische Unterstützung.

Newyork. (Priv.-Tel.) Das Staatsdepartement gibt bekannt, das von ihm ausgegangene Anerbieten von Truppen zum Schutze der Fremden und zur Sicherheit der Verbindung zwischen Peking und der See sei nicht an China, sondern an das Konsortium der fremden Gesandten in Peking gerichtet gewesen.

Generalaussperrung in der Berliner Metall-Industrie.

Berlin. (Priv.-Tel.) Da bis um 3 Uhr nachmittags dem Verbande der Berliner Metallindustriellen noch keinerlei Nachricht darüber zugegangen war, ob die bereits erwähnten Vereinbarungen bei den versammelten Metallarbeitern Annahme gefunden, wurde der seinerzeit gefaßte Beschluß, am 30. November 60 Prozent der Metallarbeiter auszusperren, von einigen Gießereibetrieben bereits durchgeführt, indem 60 Prozent derjenigen Arbeiter, die um 3 Uhr Schichtwechsel hatten, vorläufig entlassen wurden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Former haben die Annahme eines Vergleichs mit überwiegender Mehrheit abgelehnt und das Ergebnis der Abstimmung dem Verbande der Berliner Metallindustriellen mitgeteilt. Die Generalaussperrung in allen Betrieben tritt danach von morgen an in Kraft. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und einige andere Firmen hatten schon heute nachmittag 3 Uhr mit der Aussperrung begonnen. Die Arbeiter wollen weiterverhandeln.

Schenkungssteuer und Volkswohlfahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unter den vielen durch die Schenkungssteuer empfindlich betroffenen Körperschaften befindet sich auch die Robert-Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose. Als auch der Beitrag von 30000 Mark, den das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose der Stiftung zuwendete, besteuert werden sollte, richtete das Zentralkomitee an das Reichsamt des Innern ein Gesuch um Aenderung der bestehenden Praxis der Steuerbehörden. Der Bundesrat hat nun, wie die „Deutsche medizinische Wochenschrift" mitteilt, beschlossen, zu erklären, daß, wenn Kirchen oder juristische Personen, die ausschließlich kirchliche, mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, Zuwendungen zu diesem Zwecke aus Vermögen machen, das ihnen nachweislich letztwillig oder schenkungsweise zugewandt worden ist, von den Zuwendungen eine Schenkungsabgabe nicht erhoben werde. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes hat danach die Bundesregierungen ersucht, die Erbschaftssteuerbehörden mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Eine deutsche Miliz in Südwestafrika.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem nächsten Reichstage wird, der „Deutschen Tagesztg." zufolge, ein Entwurf über Schaffung einer weißen Miliz in Südwestafrika vorgelegt werden, dessen Grundzüge im Kolonialamte bereits ausgearbeitet sind. Das Gesetz würde natürlich zunächst die Verpflichtung zum Waffendienst im Kriegsfalle für alle gedienten Offiziere und Mannschaften in der Kolonie enthalten, die sich in einem Militärverhältnis befinden. Eine Verminderung der Schutztruppe würde für die nächsten Jahre jedenfalls noch nicht in Aussicht genommen werden können, da noch gar nicht abzuschätzen ist, wie sich diese Miliz ziffernmäßig entwickeln würde.

Bülows Bild im Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Fürst Bülow hat dem Reichstage mitteilen lassen, daß er eine Kopie seines von Lenbach gemalten Bildes dem Reichstage schenken wolle, damit es an passender Stelle aufgehängt werde. Gleichzeitig gab er bekannt, daß er in seinem Testament das Original des Lenbachschen Bildes dem Reichstag vermacht habe. Der Vorstand des Reichstages beschloß, das Angebot des Fürsten Bülow mit Dank anzunehmen. Die Kopie soll neben dem Bilde des Fürsten Bismarck im Bundesratssaal aufgehängt und nach dem Tode des Fürsten Bülow durch das Original ersetzt werden.

Neuer Schießübungsplatz bei Cuxhaven.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei Cuxhaven wird die Marineverwaltung einen neuen großen Truppen- und Schießübungsplatz errichten. Die Schritte über die Erwerbung der erforderlichen Landankäufe sind bereits eingeleitet worden.

Der letzte Trauerakt für Ludwig Pietsch.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die Einäscherung der Leiche von Ludwig Pietsch hat heute mittag im hiesigen Krematorium stattgefunden. Die Trauerrede hielt Professor Steindorf im Namen der Leipziger und Berliner Freunde; dann nahm Chefredakteur Bachmann von der „Voss. Ztg." nochmals das Wort, um warm die treue Mitarbeit des Heimgegangenen zu würdigen. Der Einäscherungsakt wurde eingeleitet mit einem Gesang des Frl. Schlesinger; auf dem Harmonium begleitete Professor Straube.

Wasserrohrbruch auf der Berliner Untergrundbahn.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute mittag brach im Schacht der im Bau befindlichen Strecke der Untergrundbahn unter der Spree an der Stralauer Straße ein Wasserrohr, das die Kondenzwasser der B. E. W. führt und überschwemmte in wenigen Minuten die Baugrube zwischen Stralauer Straße und der Spree am Kölnischen Ufer. Die Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig retten.

Deutsche Kämpfer unter französischen Fahnen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Voss. Zeitung" wird aus Paris gemeldet: Man erfährt nicht ohne einige Verwunderung, daß sich unter den Ausländern, die sich um die Kriegsdenkmünze von 1870 bewerben, weil sie als Freiwillige unter den französischen Fahnen mitgefochten haben, auch eine große Anzahl Deutscher, bisher nicht weniger als 211 Preußen, 167 Bayern und eine ganze Anzahl anderer Bundesstaaten befinden.

Riesenunterschlagungen eines Berliner Bankiers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Konkurs des alteingesessenen Berliner Bankgeschäfts Hermann Paasch, der vor kurzem starb, hat eine überraschende Wendung genommen. Wie sich herausgestellt hat, hat der verstorbene Bankier riesige Depotunterschlagungen verübt, deren Höhe zurzeit noch nicht völlig festgestellt ist, die sich aber nach sachverständiger Schätzung auf 5- bis 600 000 Mark belaufen. Paasch spekulierte an der Londoner Börse in amerikanischen und chinesischen Werten. Es sind auch mehrere Mitglieder seiner Familie durch seine Veruntreuungen schwer geschädigt, ja sogar ruiniert worden. Unter den Gläubigern herrscht große Erbitterung gegen den Sohn Paaschs, den Prokuristen Erich Paasch, der einem der Gläubiger erklärte, daß ihn der ganze Konkurs im Grunde nichts angehe, und daß er demnächst in ein Sanatorium und von dort nach Italien gehen werde. Gegen diesen Herrn ist von zwei Seiten Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser wird am 5. Dezember abends 7 Uhr in Breslau eintreffen und sich sofort vom Hauptbahnhof aus nach der Kaserne des Leib-Kürassier-Regiments begeben. Am Mittwoch, den 6. Dezember, wird er das Frühstück beim Kardinal Kopp einnehmen. Nachmittags erfolgt dann die Abfahrt nach Primkenau.

Berlin. (Priv.-Tel.) Amtlicher Bekanntmachung zufolge hat der Bundesrat bestimmt, daß die Amtsdauer der gegenwärtigen Mitglieder der Ausschüsse der Versicherungsanstalten, sowie der gegenwärtigen Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten in den Vorständen der Versicherungsanstalten bis zum 31. Dezember 1913 dauert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tagl. Rdsch." zufolge trifft in etwa acht Tagen der Gouverneur von Kamerun Dr. Gleim in Berlin ein, um an den Beratungen über die Angliederung des neuen Kolonialbesitzes an das Schutzgebiet Kamerun persönlich teilzunehmen.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Dürers Kupferstich „Ritter, Tod und Teufel" wurde auf der Auktion bei C. G. Börner für 715 Mark verkauft.

Paris. Die Kammer bewilligte heute das Budget des Ministeriums des Innern, in dem u. a. 319 186 Franken für einen Geheimfonds vorgesehen sind. Wegen der Beibehaltung dieses Fonds hatte Ministerpräsident Caillaux die Vertrauensfrage gestellt.

Toulon. Durch eine Explosion auf einem Dampfboot des Linienschiffes „Voltaire" wurde ein Mann der Besatzung getötet und mehrere schwer verletzt.

Stockholm. Die Wahlen der Ersten Kammer sind heute beendet worden. Die neue Kammer besteht aus 87 Mitgliedern der Rechten, 51 Liberalen und 12 Sozialdemokraten. Die frühere bestand aus 119 Mitgliedern der Rechten, 30 Liberalen und 1 Sozialdemokraten.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Abends, Schluß.) Credit 204⅜. Diskonto 184, Dresdner Bank 160, Staatsbahn 156¼, Lombarden 19⅝. Schwach.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 95,70. Italiener 102,20. 3 % Portugiesen 65,50. Spanier 95,15. 4 % Türken unifiz. 89,67 ½. Türkenlose 201,25. Lombarden 116. Ottomanbank 683. Behauptet.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per November 24,85, per März-Juni 25,85, matt. — Rüböl per November 70, per Mai-August 68, flau. — Spiritus per November 72,75, per Mai-August 72,50, flau.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Vorstande des Amtsgerichts Wurzen Oberjustizrat Kilian ist die nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand bewilligt und ihm das Offizierskreuz des Albrechtsordens verliehen worden.

— **Ernennungen, Versetzungen usw. im öffentlichen Dienste.** Bei der Verwaltung der indirekten Abgaben angestellt: Ratsassessor Fink in Dresden als Juristischer Hilfsarbeiter beim Hauptzollamte Dresden II. Finanzassessor. — Bei der Forstverwaltung ernannt: prädiz. Forstassessor Dr. Jentsch zum etatmäßigen Forstassessor bei der Forsteinrichtungsanstalt.

— **Stadtbauinspektor a. D. Sachße †.** Gestern starb hier der erst am 31. Oktober in den Ruhestand getretene Herr Stadtbauinspektor a. D. Emil Sachße. Obgleich seit mehreren Jahren leidend, kommt sein Abscheiden doch unerwartet schnell. Der Verstorbene hat als bauleitender Stadtbauinspektor an vielen städtischen Bauten, wie Schulen, Kirchen usw., in hingebender Treue und großer Gewissenhaftigkeit gearbeitet. Für seine treuen Dienste empfing er Anfang dieses Jahres das Ritterkreuz des Verdienstordens. An dreißig Jahre hat der Verstorbene im Dienste der Stadt gestanden. Tief bedauert wird sein frühes Hinscheiden auch von der Auferstehungskirchgemeinde, deren Kirchenvorstand er seit neun Jahren als Vorsitzender des Bauausschusses angehörte. Die Beerdigung des Heimgegangenen findet Sonntag, den 3. Dezember, nachmittags ½4 Uhr, auf dem Trinitatisfriedhofe statt.

— **Ratsmaurermeister Adalbert Mirus** wurde gestern nachmittag 2 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz zur letzten Ruhe bestattet, nachdem am Abend vorher eine Gedächtnisfeier für die nächsten Angehörigen im Hause des Entschlafenen stattgefunden hatte. Eine sehr zahlreiche Trauerversammlung erwies dem Dahingeschiedenen die letzten Ehren. Die Mitglieder der Innung der Baumeister zu Dresden waren nahezu vollzählig erschienen, ferner viele Mitglieder des Dresdner Architekten-Vereins, des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe und des Vereins zum Frauenschutz. Man bemerkte u. a. Geh. Regierungsrat Schlippe als Vertreter des Ministeriums des Innern, Bürgermeister Kretzschmar und Stadträte Kammsetzer und Temper als Abordnung der Stadtverwaltung, ferner Geh. Hofrat Prof. Helm von der Technischen Hochschule, Finanz- und Baurat Scheibe, Professor Brandes als Vertreter der Aktiengesellschaft Zoologischer Garten, der der Dahingeschiedene dreiundzwanzig Jahre angehört hat, Baumeister Hertzsch und Direktor Fischer von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Das Offizierkorps des Pionierbataillons Nr. 12 war ebenfalls fast vollzählig erschienen, an seiner Spitze Oberst Wilhelm für den erkrankten Kommandeur. Neben dem mit kostbaren Blumengewinden bedeckten Sarge hatten die Chargierten der Sängerschaft „Erato" mit der florumhüllten Fahne Aufstellung genommen; außerdem sah man sämtliche Aktiven der „Erato" in der Halle. Nach einem stimmungsvollen Orgelpräludium „Harre meine Seele" hielt Superintendent Kötzsch die Gedächtnisrede, der er auf Wunsch des Entschlafenen das Psalmenwort „Unser Leben währet siebzig Jahre...." zugrunde gelegt hatte. Mühe und Arbeit sei das Leben des Verblichenen gewesen, aber eben darum hätte er es als ein köstliches Leben empfunden. Der geistliche Redner schilderte den reichgesegneten Lebensgang des Entschlafenen, dessen ganzes Glück sein Haus und seine Familie gewesen wären, für die er unermüdlich geschaffen habe. Fast fünfzig Jahre sei es ihm vergönnt gewesen, in der von ihm so geliebten Stadt Dresden zu wirken, und ebenso lange habe ihm zur Seite die nun tiefgebeugte Witwe gestanden. Nachdem der Seelsorger den Hinterbliebenen Trost gespendet hatte, widmete Architekt Reuter dem heimgegangenen Kollegen namens des Dresdner Architektenvereins einen herzlichen Nachruf. Das gleiche tat der Sprecher der Eratonen, der im Auftrag der Aktiven und der Alten Herren einen Kranz am Sarge niederlegte. Schließlich rief Baumeister Bruno Müller dem lieben Freund und Kollegen von der Innung der Baumeister zu Dresden, deren Ehrenmitglied Mirus war, Abschiedsgrüße in die Ewigkeit nach; zugleich überbrachte der Redner den letzten Gruß des Verbandes der Innungen technisch geprüfter Baumeister. Unter leisen Orgelklängen sank der von der städtischen Beerdigungsanstalt aufgestellte Sarg in die Tiefe; die Klänge des Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rat", vorgetragen von der Kapelle des Pionierbataillons, in dem ein Sohn des Entschlafenen aktiver Offizier ist, beschlossen die Trauerfeier.

— **Aus dem Königl. Landesmedizinalkollegium** scheiden mit Ende dieses Jahres das bisherige außerordentliche Mitglied Herr Sanitätsrat Dr. v. Keller in Meißen und dessen Stellvertreter Herr Hofrat Dr. Hende in Dresden aus ihren Aemtern. Infolgedessen macht sich eine Neuwahl für die Jahre 1912—1916 notwendig. Die Ausscheidenden können wiedergewählt werden. Die Stimmzettel sind bis zum 13. Dezember an die Kreishauptmannschaft zu Dresden einzusenden. Außerdem macht sich infolge Ablaufs der Wahlperiode des Herrn Sanitätsrats Dr. med. Haubold in Crimmitschau, sowie infolge des Todes des Stellvertreters Herrn Sanitätsrat Dr. med. Schömann in Klingenthal die Vornahme von Neuwahlen zum Landesmedizinalkollegium notwendig. Die Stimmzettel für diese Neuwahlen sind bis zum 8. Dezember an Herrn Obermedizinalrat Dr. Hankel-Zwickau einzusenden. Ferner ist als außerordentliches Mitglied des Landesmedizinalkollegiums auf die Jahre 1911—1913 Herr Dr. med. Paul Wagner in Chemnitz gewählt worden.

— **Fremde in Dresden.** **Grand-Union-Hotel:** Baron v. Ungern-Sternberg, Petersburg; Baron v. Schönerer und Familie, Schloß Rosenau; Baron v. Leonhardi, Nutra Sarjö; General z. D. v. Stieglitz, Burkersdorf-Neustadt; Gräfin Uwaroff und Komtessen, Moskau; Fürstin Swiatopolk, Lubotine; Frl. von Velavoli, Lubotine; Herr v. Straaten, London; Baronin v. Waldhausen, Aachen; Gräfin Przezdziecka, Warschau; Frau v. Hohenschlener, Cannes; Dr. Ritter v. Giatle, Karlsbad; Edler von der Planitz, Lobstädt; E. von dem Knesebeck, Berlin.

— **Aus dem Landtage.** Im weiteren Verlaufe der gestrigen Kammersitzung lehnte Finanzminister v. Seydewitz den Antrag Kleinhempel auf Revision der Steuergesetzgebung ab, und erklärte sich nur bereit, bei Gelegenheit auf einen Ausbau der Steuergesetze hinzuwirken. Dann hielt Abg. Fleißner eine wenig eindrucksvolle Rede, die sich gegen die Ausführungen des Staatsministers Grafen Vitzthum richtete. Dann sofort erschien Kultusminister Dr. Beck auf dem Plane und zerpflückte die ungemein verhetzende, agitatorische Tätigkeit der Sozialdemokratie nach allen Richtungen hin. Der Jugendpflege widmete er warme Worte und bezeichnete es als die heiligste Pflicht aller staatserhaltenden Elemente, die Jugend auf nationale Wege zu führen. Es sprachen noch die Abgeordneten Hofmann und Nitzschke-Leutzsch, und auch der Herr Finanzminister wandte sich nochmals gegen die sozialdemokratische Forderung des Koalitionsrechts für Eisenbahnarbeiter. Damit war die dreitägige Redeschlacht, die ja ohnehin merklich abflaute, beendet. An die Finanzdeputation A verschwanden Etat und sämtliche Anträge.

— **Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz.** Die für den 4. Dezember angesetzte Monatsversammlung der Allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz (Gruppe Dresden u. Il.) muß auf Montag, den 11. Dezember, verschoben werden. Herr Pfarrer Laible aus Leipzig wird über „Die christliche Presse" sprechen. Der Vortrag wird abends 8 Uhr im Palmengarten, Pirnaische Straße, abgehalten werden. Gäste, von Mitgliedern eingeführt oder beim Sekretariat (P. Hübener, Miltitz bei Meißen) angemeldet, sind herzlich willkommen.

— **Königl. Tierärztliche Hochschule.** Die Vorlesungen des Herrn Privatdozenten Dr. Heder über „Deutsche Geschichte von 1493—1555 unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Zustände" werden wöchentlich zweistündig, und zwar Dienstag und Donnerstags, abends von 6 bis 7 Uhr, im Hörsaal III des physiologischen Instituts der Tierärztlichen Hochschule stattfinden.

— **Der 3. Elternabend in der 17. Bezirksschule** beschäftigte sich mit dem Thema: „Wie schützen wir unsere Kinder vor den verderblichen Folgen schlechter Bücher?" Lehrer Pein I zeigte die raffinierte Art und Weise gewisser Firmen bei dem Anlocken von Abonnenten für Schundromane und beleuchtete die nationale Gefahr, die durch die Schundliteratur jeder Art heraufbeschworen wird. Am Schlusse wies er auf die Schätze guter Bücher und Schriften hin, wie sie z. B. in dem 85. Flugblatte des